



Online punkten: Diesen Fragebogen finden Sie im Netz unter CME.springer.de. Hinweise zur Teilnahme gibt es auf Seite 50. Bitte beachten Sie: Die Reihenfolge der Fragen ist online individuell zusammengestellt. Die Teilnahme an der Fortbildung ist nur online möglich.

FRAGEBOGEN

Agomelatin

Welche Aussage zur Therapie der Depression trifft zu?

- Die verschiedenen auf dem Markt verfügbaren Antidepressiva unterscheiden sich deutlich in ihrer Wirksamkeit.
- Auch eine leichte Depression muss sofort pharmakologisch oder psychotherapeutisch behandelt werden.
- Schwere Depressionen sollten ausschließlich psychotherapeutisch behandelt werden.
- Unter der Therapie mit Agomelatin muss die Nierenfunktion überprüft werden.
- Die meisten der auf dem Markt verfügbaren Antidepressiva hemmen die Wiederaufnahme von Serotonin und/oder Noradrenalin aus dem synaptischen Spalt.

Zu den häufigsten unerwünschten Wirkungen einer Therapie mit Agomelatin zählt/zählen:

- Gewichtszunahme
- anticholinerge Nebenwirkungen
- Kopfschmerz, Schwindel
- Herz-Kreislauf-Beschwerden
- sexuelle Funktionsstörungen

Was sollte bei der Anwendung von Agomelatin beachtet werden?

- Die Einnahme sollte morgens erfolgen.
- Die empfohlene Dosis beträgt 100 mg, bei Nichtansprechen der Therapie kann die Dosis auf 150 mg gesteigert werden.
- Die Einnahme sollte zu den Mahlzeiten erfolgen.
- Es wird empfohlen, die Therapie mindestens über sechs Monate fortzuführen.
- Beim Absetzen von Agomelatin muss ausschleichend dosiert werden.

Zu den Hauptsymptomen der Depression zählt/zählen nicht:

- vermindertes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- Interessenverlust
- Freudlosigkeit
- Verminderung des Antriebs mit erhöhter Ermüdbarkeit
- depressive, gedrückte Stimmung

Welche Aussage zur Pharmakokinetik von Agomelatin trifft zu?

- Agomelatin weist nach oraler Einnahme eine hohe Bioverfügbarkeit auf.
- Agomelatin wird hauptsächlich über CYP 1A2 metabolisiert.
- Hydroxyliertes und demethyliertes Agomelatin stellen die aktiven Hauptmetabolite dar.
- Die Resorptionsrate wird maßgeblich durch die Nahrungsaufnahme beeinflusst.
- Die Elimination der Metabolite erfolgt hauptsächlich über die Fäces.

Welche der folgenden Rezeptortypen werden durch Agomelatin maßgeblich besetzt?

- adrenerge alpha- und beta-Rezeptoren
- Benzodiazepin-Rezeptoren
- Dopamin-Rezeptoren
- Histamin-Rezeptoren
- 5-HT_{2C} sowie MT₁- und MT₂-Rezeptoren

Welche Kontraindikationen und Vorsichtsmaßnahmen müssen bei der Einnahme von Agomelatin nicht beachtet werden?

- Agomelatin soll nicht zusammen mit starken Inhibitoren von CYP1A2 angewendet werden.
- Bei eingeschränkter Leberfunktion soll Agomelatin nicht gegeben werden.
- Agomelatin sollte nicht in Kombination mit Inhibitoren von P-Glykoprotein appliziert werden.
- Agomelatin sollte bei älteren Patienten mit Demenz nicht angewendet werden.
- Die Anwendung von Agomelatin bei Patienten mit Manie oder Hypomanie sollte nur unter Vorsicht erfolgen.

Welche Aussage zu Wechselwirkungen und zur Anwendung von Agomelatin in der Schwangerschaft und Stillzeit trifft nicht zu?

- Die gleichzeitige Gabe von Fluvoxamin führt zu einer stark erhöhten Bioverfügbarkeit.
- Agomelatin sollte nicht mit Alkohol eingenommen werden.
- Bei der Einnahme in Kombination mit Östrogenen ist Vorsicht geboten.
- Unter der Behandlung mit Agomelatin sollte abgestillt werden, da nachgewiesen wurde, dass der Wirkstoff in die menschliche Muttermilch übergeht.
- Bei der Anwendung in der Schwangerschaft ist Vorsicht geboten.

Klinische Studien zeigen, dass ...

- Agomelatin den HAM-D17-Wert signifikant stärker senkt als Sertralin.
- Agomelatin bei älteren Patienten statistisch signifikant besser wirksam ist als Placebo.
- schwere Depressionen mit Agomelatin nicht wirksam behandelt werden können.
- nach Einnahme von Agomelatin häufig ein Anstieg des Körpergewichts auftritt.
- Agomelatin stets besser wirksam ist als Placebo.

Welche Aussage trifft nicht zu: Depressionen ...

- können psychotherapeutisch und/oder pharmakologisch behandelt werden.
- zählen weltweit zu den häufigsten psychischen Leiden.
- werden durch einen Mangel der Neurotransmitter Serotonin und/oder Noradrenalin und einer nachfolgend gestörten Empfindlichkeit prä- und postsynaptischer Rezeptoren ausgelöst.
- sind durch psychische und somatische Symptome gekennzeichnet.
- werden nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation im Jahr 2020 den ersten Platz der häufigsten Erkrankungen einnehmen.